

Betriebsanleitungen und Richtlinien: Was man bei technischen Übersetzungen beachten sollte

Es kommt aufs Detail an

Ob Großkonzern oder Mittelständler – Unternehmen, die ihre Produkte und Dienstleistungen international anbieten, benötigen Dokumente in Landessprache. In der EU sind sie verpflichtet, Betriebsanleitungen, Hersteller- und Konformitätserklärungen in die Sprache des Landes übersetzen zu lassen, in der das Produkt angeboten wird. Technische Übersetzungen sind terminologisch anspruchsvoll und verlangen neben sprachlichem Know How auch fachliche Expertise der Übersetzer. | [Nelly Kostadinova](#)

48



➤ Jeder kennt sie, manchmal sind fehlerhafte Übersetzungen auch gut für einen Lacher. Was nicht zu unterschätzen ist: Manche dieser Patzer, etwa ein falsch übersetzter Sicherheitshinweis auf einer Bohrmaschine, können fatale Auswirkungen haben. „Die Inflation: Drehen das Messing Ventil zu offener Position“. „Slippel A kaum abbiegen und verklappen in Gegenstippel B fuer Illumination“. Diese beiden Beispiele für technische Produktbeschreibungen verdeutlichen ein weit verbreitetes Phänomen: Es gibt häufig völlig unverständliche Produkt-Manuals, die kaum zu entschlüsseln sind. Das Problem tritt weltweit auf und gilt nicht nur für billig produzierte Elektroartikel oder Möbel, sondern auch für Maschinen, Anlagen oder Software. Ein Grund für viele schlecht übersetzte Betriebsanleitungen ist das fehlende Bewusstsein von Herstellern für deren wichtige Bedeutung. Dabei kann eine fehlerhafte oder unverständliche Anleitung zu teuren Folgeschäden führen.

Texterstellung unter Zeitdruck

Die Entwicklungsphase neuer Produkte dauert oft Jahre. In vielen Firmen wird erst spät, kurz bevor die Neuigkeit auf den Markt kommt, damit begonnen, die verpflichtenden Hinweistexte zu erstellen. Folge: Die Texte entstehen unter

Versuch macht klug? In der Regel sollten technische Übersetzungen spezialisierte Dienstleister übernehmen, die über die nötige Fachkompetenz verfügen. Denn eine fehlerhafte oder unverständliche Anleitung kann zu teuren Folgeschäden führen.

hohem Zeitdruck. Ein weiteres Problem: Die Produkte verlangen oft komplexe und umfangreiche Beschreibungen. Nur die Entwickler haben den vollen Durchblick bei allen technischen Details. Häufig sind dann Mitarbeiter aus Forschung und Entwicklung zuständig für die Betriebsanleitung. Die Anleitungen sind zwar technisch korrekt, aber in einer für Anwender häufig schwer verständlichen Art geschrieben. Müssen solche technischen Texte dann – unter hohem Zeitdruck – in verschiedene Sprachen übersetzt werden, kommt es fast zwangsläufig zu Fehlern. Viele Unternehmen setzen aus Zeit- und Kostengründen zum Beispiel auf sprachlich versierte Muttersprachler im Betrieb. Auch in diesem Fall sind Übersetzungsfehler nahezu vorgeplant. Denn für die präzise Übersetzung von technischen Dokumenten reicht es nicht aus, lediglich die Alltagssprache gut zu beherrschen. Für Gebrauchsanweisungen und Sicherheitshinweise gelten hohe Standards, insbesondere bei der Verwendung der korrekten Terminologie.

Dazu kommt der Stille-Post-Effekt: Werden Texte zunächst etwa vom Chinesischen ins Englische und anschließend ins Deutsche übersetzt, schleichen sich gerne Fehler ein, die von einer Übersetzung zur nächsten übertragen werden. Im Ergebnis verwirren nicht selten unverständliche Satzgebilde, so wie in dem Beispiel am Textanfang.

Falsche Übersetzungen können teuer werden

Zugleich gelten bei technischen Anleitungen in Deutschland strenge gesetzliche Regelungen zum Schutz der Verbraucher und Anwender. Betriebsanleitungen sind bei Maschinen und Geräten verpflichtend vorgeschrieben. Laut deutschem Produktsicherheitsgesetz stellt eine fehlerhafte oder unklare Gebrauchsanleitung einen Produktmangel dar. Unverständliche Hinweise können daher für den Hersteller teuer werden, Verbraucher könnten bei Folgeschäden durch falsche Betriebsanleitungen Schadenersatzansprüche geltend machen. Der Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer e.V. (BDÜ) weist darauf hin, dass auch Instruktionsfehler aufgrund fehlerhafter Übersetzungen als technische Mängel gelten. Wenn ein

unqualifizierter Übersetzer beauftragt wurde, kann den Auftraggeber im Haftungsfall ein Auswahlverschulden treffen.

In der Regel sollten technische Übersetzungen spezialisierte Dienstleister übernehmen, die über die nötige Fachkompetenz verfügen. Hilfreich bei der Auswahl eines Übersetzers sind zum Beispiel Referenzen vergleichbarer Unternehmen. Vor der Beauftragung empfiehlt es sich auch, Probeübersetzungen anfertigen zu lassen, um das sprachliche und fachliche Niveau zu testen.

Einen weiteren Qualitätsaspekt bei technischen Übersetzungen stellt die Konsistenz der verwendeten Begrifflichkeiten dar. Besonders bei größeren Projekten nutzen gute Sprachdienstleister hierfür eine automatisierte Terminologieverwaltung. Diese Translation-Memory-Systeme (TMS) helfen dabei, einmal übersetzte Begriffe für jedes neue Projekt wieder zu nutzen. So lassen sich auch Kosten sparen. Denn mitunter wiederholen sich in unterschiedlichen Betriebsanleitungen ganze Sätze oder Textabschnitte, wie zum Beispiel bei Sicherheitshinweisen. Diese müssen dank des TMS nicht jedes Mal neu übersetzt werden.

Für die Suche nach passenden Technikübersetzern hilft die „Fachliste Technische Dokumentation 2015/2016“ des BDÜ. Das kostenlose Verzeichnis listet aktuelle Kontaktdaten von rund 350 Übersetzern für 30 Sprachen auf – von Sprachexperten für Abfalltechnik über Informatik und Maschinenbau bis Zahntechnik. ◀



NELLY KOSTADINOVA

› Geschäftsführerin des Übersetzungs- und Lokalisierungsdienstleisters Lingua-World; Studium der Journalistik in Sofia, Bulgarien; seit 1990 in Deutschland. 1997 Gründung von Lingua-World; Mitglied im Bundesvorstand des Verbandes deutscher Unternehmerinnen (VDU)